

25.03.2022 CRAILSHEIM

## Bunte Bilder gegen Rassismus

Die Schüler des ASG setzen diese Woche deutliche Zeichen gegen Rassismus. Mit ihren Bildern verwandeln sie den Pausenhof in ein Statement für Toleranz, Frieden und Zusammenhalt.  
Von Julia Vogelmann



Aus vielen einzelnen Statements ist ein bunter Bilderteppich gegen Rassismus entstanden.

Foto: Julia Vogelmann

Die Idee für das „Zeich(n)en gegen Rassismus“ brachte Schulsozialarbeiter Dorian Mehrländer aus Griechenland mit, wo ein ganzes Dorf im Hippie-Style bunte Zeichen setzt für Frieden, Liebe und Toleranz. Zusammen mit der Schülermitverantwortung (SMV) des Albert-Schweitzer-Gymnasiums (ASG) entwickelte er aus der Grundidee eine Wochenaktion, in der die Schüler aller Klassen ihre Statements mit Kreidefarbe auf dem Boden verwirklichen. Entstanden ist so in den letzten fünf Tagen ein bunter Bilderteppich, der sich mit Rassismus genauso auseinandersetzt wie mit Krieg und Frieden, Courage, Zusammenhalt und Meinungsfreiheit. Den Rahmen bildeten die internationalen Wochen gegen Rassismus. Man sieht daran einfach, dass es Spaß macht, sich gemeinsam für etwas zu engagieren.

„Wir haben den Klassen freie Hand gelassen, welches Zeichen sie setzen möchten“, erklärt Lenn Fischer von der SMV die Herangehensweise, die den Schülern der unterschiedlichen Jahrgangsstufen jede Menge Gestaltungsfreiheit einräumte. Entstanden sind so großflächige Gemeinschaftswerke und viele kleine Zeichen. Eine dominante Rolle spielen neben den Statements gegen Rassismus immer wieder der Ukraine-Krieg und der Ruf nach einer friedlichen Welt für alle.

Begeistert sind die Initiatoren davon, wie die mehrtägige Aktion das Klima an der Schule spürbar verändert hat. „Das Klima ist fröhlicher, freundlicher. Wir haben eine Woche des lockeren Miteinanders erlebt. Es gab keine Konflikte, und Nationalitäten haben keine Rolle mehr gespielt“, fasst Dorian Mehrländer den Effekt der Aktion zusammen. Dabei lobt er die Ernsthaftigkeit, mit der die Schüler sich der Aktion gewidmet haben: „Man merkt es daran, dass es keine Schmierereien gab. Sogar neben der Skizze eines Penis war noch ‚Make Love not War‘ zu lesen.“ Auch die SMV ist stolz darauf, wie ihre Mitschüler die Aktion gehandelt haben. „Ich habe oft mitbekommen, dass die Klassen sich untereinander anspornen, die Sachen der anderen gut finden und sich wirklich Gedanken über ihre Message machen“, sagt Schülersprecherin Clara Egetemeyr.

## **Leben kehrt zurück**

Die Aktion reiht sich ein in eine ganze Serie von Aktionen, die die SMV an der Schule gestartet hat, seit Corona das wieder erlaubt. „Das Leben kommt durch solche Aktionen langsam wieder zurück an die Schule“, sagt Dorian Mehrländer und freut sich über die motivierten Schüler. Tatsächlich hat die Pandemie vorher aufgebaute Strukturen, die das Organisieren von Aktionen einfach gemacht haben, aufgelöst, und neue Vernetzungen in der Schülerschaft müssen erst wieder aufgebaut werden. „Man darf nicht vergessen, was alles weggebrochen ist“, betont Mehrländer.

„Wir sind jetzt wieder in der Schule, jetzt wollen wir auch etwas machen“, sagt Lenny Fischer, und die Begeisterung, mit der Schüler und Lehrer in dieser Woche auf dem Boden gesessen haben, um ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen, unterstreicht diese Haltung. Sogar abseits der geplanten Stunden waren immer wieder Schüler zu finden, die noch ein Bild malten oder noch ein Statement verfassten, um das Gesamtbild zu erweitern. Die 500 Euro für Farben, aus dem Fördertopf der „Schule gegen Rassismus“ geflossen, waren somit gut angelegt, denn immerhin konnten 17 Klassen so an der Aktion teilnehmen.

Zeitgleich organisieren die Schüler übrigens verschiedene Hilfsaktionen für die Ukraine. Drei Gremien sind abgestellt, um Spendenaktionen zu erarbeiten, für die Aktionen zu werben und das gesammelte Geld schließlich einer sinnvollen lokalen Hilfsaktion zukommen zu lassen. Hinter all dem steckt ein Gedanke, den Dorian Mehrländer ganz knapp formuliert: „Man sieht daran einfach, dass es Spaß macht, sich gemeinsam für etwas zu engagieren.“